

Linda zur Kartoffel 2007 gekürt

Auszeichnung Totgesagte leben bekanntlich länger. Das könnte auch für die beliebte Kartoffelsorte Linda gelten. Obwohl deren Sortenschutz abgelaufen ist und damit in diesem Jahr ein letztes Mal als Pflanzgut gehandelt werden durfte, genießt sie eine Popularität wie nie zuvor. Jetzt wurde sie von verschiedenen Organisationen (unter anderem von Bioland, Lüneburger Landgarten, abl und Slow Food) zur Kartoffel des Jahres 2007 gekürt.

Das es sich bei der Auszeichnung der über 30 Jahre alten Sorte mehr oder weniger um einen Kartoffel-politischen Akt handelte, wurde bei dem Event am Mittwoch letzter Woche im Museumsdorf Kiekeberg vor den Toren Hamburgs deutlich. Trotz aller Diskussionen über das laufende Verfahren: die Kür im neuen Gasthof des Museumsdorfes kann als Paradebeispiel guter Öffentlichkeitsarbeit für ein landwirtschaftliches Erzeugnis bezeichnet werden. Zu der Veranstaltung, durch die die bekannte NDR-Landpartie-Moderatorin Heike Götz führte („Ich bin aber privat hier!“) waren viele regionale und überregionale Presse-, Rundfunk- und Fernsehvertreter angereist.

Kritik geübt

Im Mittelpunkt stand natürlich die Auseinandersetzung über das Zulassungsverfahren. Kritisiert wurde nicht nur das Zuchtunternehmen Europlant, das Nachfolgeunternehmen des Zuchthauses Böhm (selbiges brachte 1974 die Speisekartoffel auf den Markt). Es will Linda durch modernere Sorten ersetzen und wollte die Sorte deshalb schon 2003 aus dem Verkehr ziehen. Auch Niedersachsens Landwirtschaftsminister Hans-Heinrich Ehlen kann von den Linda-Freunden künftig nicht unbedingt über großen Zuspruch erwarten, hatte er doch zunächst seine Teilnahme als Ehrengast zugesichert, dann aber angesichts des schwebenden Rechtsverfahrens wieder kurzfristig absagen lassen. „Der kneift“, machte es die Runde.

Ob und wie es eine Zukunft für Linda geben wird, darüber entscheidet am Jahresende das Bundessortenamt (BSA) in Hannover, bei dem einige Landwirte eine Neuzulassung beantragt haben. Vor allem direktvermarktende Biobauern möchten diese auch in der Bevölkerung beliebte Kartoffel weiter in ihrem Segment führen. „Aber nicht nur wir, sondern auch viele konventionell wirtschaftende Berufskollegen setzen auf diese Sorte. Wenn sie nicht mehr gepflanzt werden darf, bricht auch denen ein Teil der Einnahmen weg“, meint Ökobauer, Direktvermarkter und Kartoffelzüchter Karsten Ellenberg. Er bildet die Speerspitze für den Erhalt der Sorte und gilt mittlerweile schon bundesweit als der Kartoffelrebell aus der Heide, der kleine David, der dem großen Goliath die Zähne zeigt – und mit Erfolg.

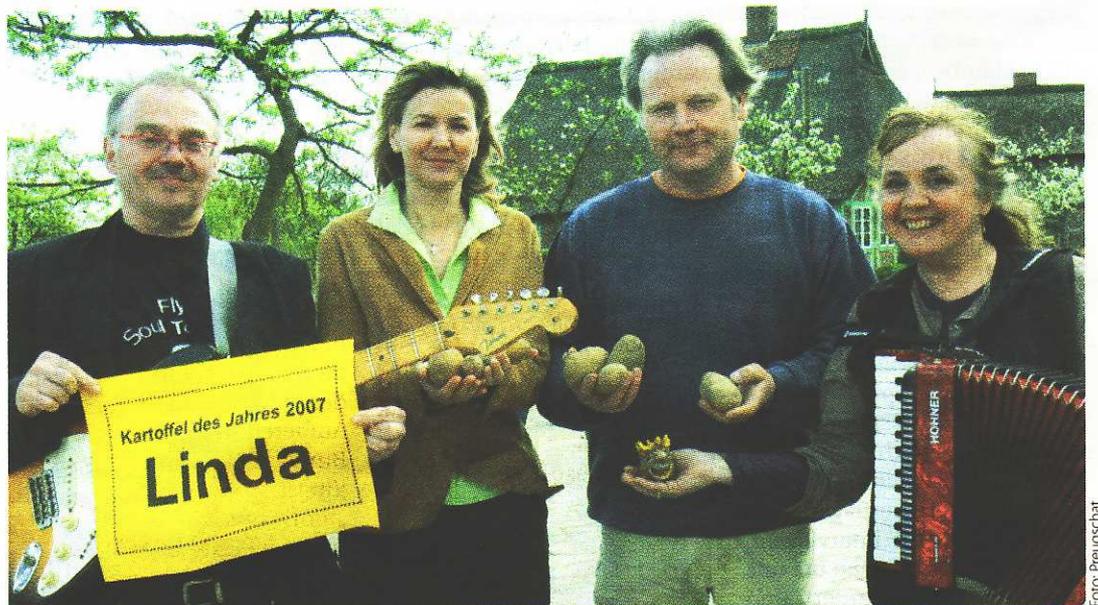
Um etwaigem Negativbescheid des BSA vorzubeugen, haben Ellenberg und Mitstreiter vorbeugend Sortenschutz für Linda in Großbritannien beantragt. Wenn sie auf der Insel gezüchtet werden darf, stehe nach Europarecht dem Anbau der nussig schmeckenden Knolle auch hierzulande nichts im Wege, so ihr Kalkül.

Für alle gekämpft

Einen weiteren positiven Aspekt um die Auseinandersetzung um Linda brachte Wilfried Stegmann vom Bioland Landesverband Niedersachsen in die Diskussion: „Durch die zurückliegende Auseinandersetzung um Linda, die populärste Kartoffel in Deutschland, ist der Öffentlichkeit bewusst geworden, dass es mehr als nur eine Sorte gibt. Sie hat für alle gekämpft.“

Für den Bioland-Bundesvorsitzenden Thomas Dosch ist Linda die typischste aller Bio-Sorten, wie es auch immer bei Testessen festgestellt worden sei. „Die picken die Verbraucher unter den anderen Sorten heraus.“ Ähnlich sieht es auch der Landwirt Walter Kress, der dem Vorstand von Slow Food Deutschland angehört. Die weltweit tätige Vereinigung von bewussten Verbrauchern fördert verantwortliche Landwirtschaft. „Durch die Diskussion um Linda ist in Deutschland erst eine Kartoffel-Esskultur entdeckt worden. Im Gegensatz zu Frankreich, dort erfreuen sich gute Kartoffelknollen in der Spitzengastronomie schon lange großer Wertschätzung.“

Große Anerkennung wurde auch Biobauer Ellenberg zuteil. Das Künstlerduo Majanna Behrens und Hanno Bonstorf aus Bassum trugen nicht nur mit einem Liebeslied für Linda zum guten Gelingen des Events bei, sondern widmeten auch dem Kartoffelrebell einen Song mit dem Titel „Wat de Buer nicht kennt, frett he nicht“ und ehrten damit sein beispielloses Engagement für die heimische Linda. *Werner Preugschat*



Bauer Karsten Ellenberg und Fernseh-Moderatorin Heike Götz freuen sich über die Wahl der Sorte Linda zur Kartoffel 2007. Majanna Behrens und Hanno Bonstorf widmeten sowohl der Kartoffel als auch Züchter Ellenberg ein Lied.